

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Nachruf auf ein Schiff.

Der Lotsenschoner „5 Elbe“ ist unter mysteriösen Umständen mit einem Containerschiff zusammengestoßen und gesunken... Viele Male sind wir mit der „5 Elbe“ gefahren! Es ging immer los am Sandtorhafen hinter der „Elphi“, und es war immer Anfang Oktober. Klaus Schade hat viele Blankeneser eingeladen und dazu den Musiker „Mozart“, der alte Shanties spielte. Je schlechter das Wetter in dieser Jahreszeit war, desto besser wurde die Stimmung an Bord.

Titelbild: Martin Andersen /Text: MaSpi,
mehr dazu auf Seite 4

Inhalt:

Arbeitskreis Ortskern Blankenese	2	Ortskern Blankenese	7
Editorial	3	„Ach was Paris...“	8
Pfahlewer zu Besuch in Blankenese	4	BBV-Reise	9
Besuch beim Seegerichtshof	5	Jugendfeuerwehr	13
BBV-Klönsschnack im Bunten Haus	5	Termine in Blankenese	15
Der Lornsenplatz	6	Termine Bürger-Verein	16

Sitzung des Arbeitskreises Ortskern Blankenese

Am 28. Mai tagte wieder der Arbeitskreis Ortskern Blankenese öffentlich im Gemeindesaal. Im Arbeitskreis vertreten sind u.a. Blankenese IG (Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden), BID (Business Improvement District Blankenese), Blankeneser Bürger-Verein, Zukunftsforum Blankenese, Bezirksamt Altona, Arbos, Förderkreis Historisches Blankenese, Interessengemeinschaft Marktplatz (Bürgerinitiative), Marktgemeinschaft Blankenese, Blankeneser Benzingsprache, Sprinkenhof, bub Architekten, Kirche am Markt, Familienbildungsstätte, CDU, FDP, GRÜNE und SPD. Herr Tent vom Bezirksamt stellte die aktuelle Situation in der Bahnhofstraße dar: Der Umbau gliedert sich in drei Bauabschnitte. Abschnitt eins läuft seit Ende Mai, die voraussichtliche Dauer betrage insgesamt 12 Wochen, die Bauarbeiten lägen im Zeitplan. Die Abschnitte zwei (Ostseite der Bahnhofstraße) und drei (Westseite) würden sukzessive angegangen und es würde mit Fertigstellung voraussichtlich Ende Oktober gerechnet, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten würden.

Der Arbeitskreis diskutierte darüber, ob für die Marktfläche vorgesehene Klinker mit Kunststein-Platten gegliedert werden könnte. Aufgrund der erwarteten Belastung durch Lkw empfahl der Arbeitskreis dem Bezirksamt, dass der Marktplatz mit Ausnahme der auf der Ostseite geplanten Tanzfläche ohne lineare Gliederung nur mit Klinker zu pflastern sei.

In der folgenden Aussprache regte Herr Prof. Patschan an, bei den von der Bürgerinitiative geforderten mittleren Streifen in den Fußwegen keinen Granitvorsatzstein zu verwenden und lieber zur ursprünglichen Planung mit durchgängigem Klinker zurückzukehren, wenn sich aus Kostengründen kein adäquater Naturstein verlegen lasse. Diese Überlegung, die bereits beschlossenen Granitvorsatzbänder auf den Fußwegen in der Bahnhofstraße zugunsten einer durchgängigen Klinkerpflasterung zu überdenken wurde seitens der Verwaltung zurückgewiesen, da die Beschlusslage eine andere sei, die Auftragsvergabe bereits erfolgte und Änderungen zu Verzögerungen und Kostensteigerungen führen könnten.

In der Grünfläche nördlich des Markts soll ein neuer Weg aus Gründen des Baumschutzes nicht wie ursprünglich geplant in Ost-West-Richtung auf der Nordseite am Marktgemeinschaftshaus vorbeiführen, sondern in Süd-Nord-Richtung von der Ostseite des Hauses hin zum Mühlenberger Weg geführt werden. Der Weg soll eine wassergebundene Decke aufweisen. Das Bezirksamt soll Vorschläge machen, wie Sitzgelegenheiten auf dem Weg zur Verbesserung der Verweilqualität aufgestellt werden können. Das Planungsbüro soll einen Vorschlag für eine schmalere Wegführung als die vorgestellte mit 2 Metern Breite und einer Steigung von 4 % ohne Podeste in der Wegführung entwickeln.

Das aktuelle Gefälle der Rampe vom Marktplatz zum Mühlenberger Weg mit ca. 10% Steigung sei aus Haftungsgründen nicht mehr zulässig, weshalb das Bezirksamt den Bau einer Treppenanlage plane. Eine solche Treppenanlage wurde aber von allen Teilnehmern und insbesondere auch von den Marktbesuchern ausdrücklich abgelehnt. An dieser Stelle sei eine Ausfahrt für die Marktfahrzeuge unabdingbar.

Die vom Bezirksamt vorgesehene ausschließliche Nutzung der Süd-Ost Ecke zur Abfahrt sei wegen der zeitlichen Staffelung der Abfahrten und der hohen Unfallgefahr für lange Gespanne in der Schleppkurve der Süd-Ost Spitzkehre nicht praktikabel. Es müsste also eine Abflachung der Rampe erfolgen und die angrenzenden Marktflächen im Niveau leicht angepasst werden mit dem Ziel max. 6% anstelle von 10% Steigung zu erreichen. Die Funktionalität für das Marktgeschehen müsste erhalten bleiben. Das Bezirksamt wurde gebeten, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Neugestaltung der Rampe für alle Verkehrsteilnehmer und den Marktbetrieb verkehrssicher ausgeführt werden kann.

Für die Platzmitte wurde eine in einer Rundbank integrierte Versorgungslösung um einen neu zu pflanzenden Baum vorgestellt, welche als gestalterisch sehr gelungen begrüßt wurde. Die Fahrradstellplätze sollen nach Absprache mit den Marktbesuchern auf die Nordwestseite verlagert werden, was die Anzahl der Fahrradstellplätze auf 74 erhöhe. Die Erstellung des Lichtkonzepts ist noch nicht abgeschlossen. Die Teilnehmer äußerten, dass es genüge, wenn eine Beleuchtung an den Seiten des Marktes vorhanden wäre.

Im Mühleberger Weg wurde geplant auf der Breite des Kirchhofs eine Aufpflasterung der Fahrbahn mit Klinker vorzunehmen. Die Aufpflasterung soll das Fahrbahnniveau an dieser Stelle an das Niveau der Bordsteine angleichen. Der Arbeitskreis diskutierte über den möglichen Verzicht der geplanten Wabensteine an den Übergängen Dormienstraße und Mühlenberger Weg. Ursprünglich war hier der am Markt verwendete Klinker vorgesehen. Diese Planung wurde nachträglich vom Bezirksamt geändert, da ein Klinker in Kurvenbereichen nicht den Scherkräften standhält. Damit wurde ein weiteres Material mit anderem Farbton eingeführt, was auch in früheren Sitzungen des Arbeitskreises aus gestalterischen Gründen abgelehnt wurde. Es wurde angeregt, statt der Wabensteine lieber eine durchgehende Asphaltierung vorzunehmen. Seitens des Arbeitskreises gab es auch keine Bedenken in Bezug auf die Sicherheit und Aufmerksamkeit der Fußgänger. Der Wabenstein sei allerdings bereits beauftragt. Das Bezirksamt wurde gebeten, eine entsprechende Änderung zu prüfen, sofern die Kosten für Asphalt nicht höher als für Wabenstein seien.

Frau Bub stellte den im Auftrag der Sprinkenhof überarbeiteten Grundriss für das Marktgemeinschaftshaus vor. Das Büro des BBV sollte gemäß dieser Planung vom derzeitigen Standort an der Süd-West-Ecke zur Nord-Ost-Ecke an der

Forts. auf S. 3

Grünfläche verlagert werden. Insgesamt drei Toiletten wurden vorgesehen. Erörtert wurde die Frage der Anzahl und Öffnungszeiten der Toiletten, da nur drei geplante Anlagen zahlenmäßig weder den Bedürfnisse der Marktbetreiber noch den Anforderungen des Verbraucherschutzes genügen würden. Außerdem sollten Zugangsmöglichkeiten durchgängig für die Öffentlichkeit gegeben sein. Die Sprinkenhof wollte diese Punkte mit dem Bezirksamt klären.

Zusätzlich gab der BBV eine neu erstellte Tischvorlage mit eigenen Überlegungen aus, die prinzipiell zeigen sollte, wie sich mehr Toiletten unterbringen ließen und wie das BBV-Büro zur Marktfläche orientiert werden könnte. Der BBV regte an, dass sein Büro von der Kirche zugewandten Nordostecke des Hauses weg auf die Südostecke verlegt werden solle und mit dem Büro des Marktmeisters entsprechend tauschen solle. Der BBV betonte die Bedeutung des Gemeinschaftsraums für Blankenese.

Der Arbeitskreis Ortskern beschloss die vorgestellte Planung der Architekten zu unterstützen und dass der vorgestellte Plan der Sprinkenhof AG für das Marktgemeinschaftshaus unter Berücksichtigung einer durchgängig zugänglichen und erhöhten Zahl der Toilettenanlagen weiterverfolgt werden soll. Der Antrag wurde bei einer Gegenstimme von der Mehrheit angenommen. Der BBV beantragte die Sprinkenhof zu bitten eine Prüfung durchzuführen, ob das Büro des BBV zur Marktseite verlegt werden kann. Der Antrag wurde bei zwei Stimmen dafür von der Mehrheit abgelehnt.

Die Sprinkenhof ist als Bauherrin an das Votum des Arbeitskreises nicht direkt gebunden und wird die Lösung verfolgen, die aus ihrer Sicht die Funktionen des Marktgemeinschaftshauses am besten unterbringt, zumal der Grundriss auch an anderen Stellen verwendet werden soll. Priorität hat dabei die Gewerbeinheit, da hierüber die Baukosten erwirtschaftet werden sollen. Nach der Sommerpause soll ein neuer Plan vorgelegt werden. Es bleibt also weiter spannend.

Der BBV hat im Mai eine Arbeitsgruppe Ortskern eingerichtet, damit unsere Mitglieder sich informieren, mitdiskutieren und neue Lösungen erarbeiten können. Die Treffen finden immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Interessierte melden sich bitte an unter [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) oder in unserer Geschäftsstelle.

Weniger Fahrten nach Cranz? Mehr Fähren auf der Elbe!

Ein neuer Fahrplan der HADAG Seetouristik und Fährdienst AG führte zu Bestürzung diesseits und jenseits der Elbe. Vorausgesetzt sie bleibt bei Niedrigwasser mit ihren 1,80 m Tiefgang nicht stecken, fährt die Fähre „Altona“ im Sommerhalbjahr bekanntlich vierzehn mal zwischen Blankenese und Cranz hin und her. Der aufgetauchte Fahrplan sollte diese Fahrten ab Juli auf nur noch vier reduzieren und dafür zusätzlich elf Fahrten mit der selben Fähre zwischen Blankenese, Teufelsbrück und Finkenwerder anbieten. Eine

Editorial

Genießen Sie den Sommer!

Die vom BBV-Kulturkreis angebotene Reise an die Weinstraße war ein voller Erfolg. Einen ausführlichen Reisebericht finden Sie in dieser Ausgabe ab der Seite 9. Lassen Sie sich von diesem Bericht zu der nächsten BBV-Reise inspirieren!

Am 16.06.2019 veranstaltete der Blankeneser Bürger-Verein den traditionellen Flohmarkt. An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen des Vorstands bei allen fleißigen Helfern, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben!

Die aktuelle Ausgabe erscheint mit 16 Seiten, damit Sie über die im Sommer geplanten Veranstaltungen bestens informiert sind.



Bleiben Sie uns gewogen...

Ihre „Blankenese“-Redaktion ■



eilig anberaumte Pressekonferenz am 15. Juni im Gasthaus zur Post in Cranz konnte wieder abgesagt werden, nachdem die HADAG den Fahrplan als bloßes Gedenkspiel bezeichnete.

Ein Hauptproblem bleibt aber: Der große Tiefgang der kleinen Fähre lässt viele Fahrten ausfallen. Hinzu kommen Personalengpässe. Diese Unsicherheit macht die Fähre für Berufstätige immer unattraktiver. Der BBV hat in seiner letzten Sitzung der AG Verkehr deshalb deutlich gemacht, dass die HADAG bei einer Neuanschaffung einer Fähre nicht nur einen umweltfreundlichen Antrieb wählen sollte, sondern auch auf geringeren Tiefgang achten muss. Mit der geplanten Elvertiefung geht schließlich eine Zunahme der Verschlickungsproblematik einher.

Andere Fähren kommen mit weniger Tiefgang aus. Auf bis zu 1,35 m kommt der Katamaran „Liinsand“ der Watten Fährlinien. Diese verabschiedet sich zum 9. Juli vom nordfriesischen Wattenmeer in die Elbe. Die „Liinsand“ soll in der Metropolregion Hamburg zwischen Stade, Wedel und Hamburg auf der Elbe verkehren und als „elblinien“ die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg verbinden. Die neue Elbverbindung soll offenbar in Zusammenarbeit mit der Stadt Stade, der Stadt Wedel und der Arbeitsgemeinschaft Maritime Landschaft Unterelbe entstehen. Bei Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, ob die Fähre auch in Blankenese anlegen wird.

Benjamin Harders ■

Forts. von S. 1

Klaus lernte zum Schein das Tanzen und gab seine berühmte Geschichte vom Ritter Prunzelschütz zum Besten. Wir mussten bei Regen hinter den Plastikplanen eng zusammenrücken und wärmten uns gegenseitig.



Bild: Martin Andersen

In der Kombüse gab es deftigen Eintopf, Kaffee und Kuchen. Wer sich einmal für einen Innensitz entschieden hatte, wusste, dass er so schnell nicht wieder befreit wurde, weil immer jemand nachrückte.

Es war eine schöne Zeit mit tollen Segeltörns auf einem interessanten Schiff. Und das soll nun alles zerstört sein? Unvorstellbar!

Wir hoffen, dass das alles noch ein gutes Ende findet und das Schiff bald wieder auf der Elbe fährt.

MaSpi ■

Pfahlewer zu Besuch in Blankenese

Im Rahmen des Wedeler Hafenfestes lief der Pfahlewer Oderik von Oederquart am 15. Juni 2019 Blankenese an. Im vergangenen Jahr hatte der Bürgerverein dem Schiffsführer auf dem Bull'n die Blankeneser Flagge überreicht. Welche Freude war es zu sehen, dass das Schiff nun in diesem Jahr zusätzlich zur Oederquarter Flagge den Blankeneser Pfahlewer gesetzt hatte.



Joachim Eggeling (BBV) überreicht Rainer Hatecke die Blankeneser Flagge (Foto B. Hülsen)

Die Oderik von Oederquart ist ein Nachbau eines Pfahlewers und hat in Freiburg ihren Heimathafen. Sie wurde auf der Werft Hatecke u.a. mit

EU-Geldern ausgebaut. Träger für dieses Projekt ist die Gemeinde Oederquart. Eigentlich hätte sich Uwe Lühmann gewünscht, dass das Schiff nach Blankenese kommt. Das hat nicht geklappt. Aber es kommt ja nun wenigstens zu Besuch.

Ich habe gerne die Möglichkeit wahrgenommen, mit dem Pfahlewer nach Schulau zu fahren. Leider konnten aufgrund der Windverhältnisse keine Segel gesetzt werden. Wir freuen uns aber sehr über die Kontakte, die wir aufnehmen konnten. Gemeinde-Direktorin Erika Hatecke verteilte wieder Kehdinger. Diese Münzen, die regelmäßig mit neuer Prägung herausgegeben werden, sind inzwischen Sammlerstücke. Einkaufen kann man damit jedoch nur in Nordkehdingen. Zum Glück hatte ich noch einen Button vom Bürgerverein in der Tasche. Diesen heftete sich Prof. Oldenburg, der Bürgermeister von Oederquart, ans Revers.



Oederquarter Flagge und Blankeneser Pfahlewer (Foto J.Eggeling)

Die Oderik von Oederquart lag dann nicht allein im Schulauer Hafen. Sie ist das Flaggschiff des Vereins zum Erhalt Helgoländer Börteboote (1. Vors. Rainer Hatecke) und war mit einer Armada von Börtebooten in Schulau. Die Börteboote gehören seit 2018 zum Unesco Weltkulturerbe. Auf einem der Schiffe gab es eine Lesung vom Helgoländer Altbürgermeister Frank Bottnner. In einem sehr interessanten Vortrag erzählte er über Helgoländer Geschichte und stellte sein Buch über Helgolands Börteboote vor.

Für das nächste Jahr wünsche ich mir, dass so viele Mitglieder des Bürgervereins wie möglich die Gelegenheit ergreifen, mit dem Pfahlewer mitzufahren. Also aufgepasst, wenn das Wedeler Hafenfest wieder ansteht!

Beate Hülsen ■

Quelle:

Oderik von Oederquart: <https://www.oderik-von-oderquart.de/>
Verein zum Erhalt Helgoländer Börteboote e.V.,

<https://www.vzehb.de/der-verein/>

Frank Bottnner, 2019. Helgolands Börteboote - Von der Schaluppe zum Rudder. Die Geschichte um ein jahrhundertaltes Handwerk. Eigenverlag ISBN 978-3-9818390-7-4

BBV-Klönnsnack am 18.05.2019



Hallo, ich bin's wieder, Eure Lena.

Voller Erwartung haben wir beim letzten „Klönnsnack“ im Bunten Haus auf unsere Gäste von der Jugendfeuerwehr Blankenese gewartet, gewartet, gewartet und gewartet....

Leider scheint ein Kommunikationsfehler bei der FFB das Problem gewesen zu sein... Sehr schade!!!

Wir haben dann im kleinen Kreis über eins der nächsten Themen für unser Treffen am 06.07.2019 im Bunten Haus „geklönt“. Es ist die Literatur, für die wir ein Arrangement finden möchten. Soll es einen Literaturkreis geben, wie kann so etwas entstehen? Viele interessante Fragen stellen sich...

Frau Lühmann mit ihrem neuen Buch und auch Herr Hüls als Buchautor werden an diesem Nachmittag bei uns sein und uns hoffentlich anregende Tipps geben und über ihre Bücher berichten.

Seid willkommen!

Bis dahin
Eure Lena

Text: Lena Tengg/Bild: NPMP ■

BBV-Besuch beim Internationalen Seegerichtshof

Am 7. März 2019 besuchte eine Gruppe des Blankeneser Bürgervereins den Internationalen Seegerichtshof in Hamburg-Nienstedten. Auf einem repräsentativen 36 000 qm großen Grundstück mit altem Baumbestand und Blick zur Elbe gelegen, umrahmt das moderne Gerichtsgebäude die Schröder'sche Villa aus dem 19. Jahrhundert.



Foto: B. Harders

Am Eingang wurden wir vom Press Officer Benjamin Benirschke empfangen, der uns in einer kompetenten Führung Organisation und Funktion des Gerichtshofs nahe brachte und uns durchs Haus begleitete.

Der Seegerichtshof wurde am 18. Oktober 1996 in Hamburg im Beisein des damaligen Generalsekretärs der Vereinten Nationen Dr. Boutros Boutros-Ghali gegründet. Dieser legte auch den Grundstein für das neue Gebäude. Am 3. Juli 2000 fand dann die offizielle Eröffnung des neuen Sitzes des Seegerichtshofs in Anwesenheit des Generalsekretärs der Vereinten Nationen Kofi Annan statt.

Forts. auf S. 6



Foto: S. Both

Einladung zum BBV-Klönnsnack



Die bisherigen Veranstaltungen „Klönnsnack mit dem Blankeneser Bürger-Verein“, die wir seit 2017 durchgeführt haben, sind sehr gut bei unseren Mitgliedern und Gästen angekommen. Wichtig ist uns dabei auch, dass die alteingesessenen und neuzugezogenen Blankeneser sich untereinander vernetzen oder einfach mal miteinander klönen.

Unsere nächste Veranstaltung zum Themen „Literatur“

mit Monika Lühmann und Rainer Hüls

wird am

Sonnabend, dem 06. Juli 2019, um 15:30 Uhr

in den Räumlichkeiten des Bunten Hauses in Blankenese, Bahnhofstraße 30, stattfinden.

Es wäre wünschenswert, wenn die Teilnehmer sich vorher in unserer BBV-Geschäftsstelle anmelden, damit wir in etwa planen können. Dankbar wären wir auch, wenn Sie Kekse mitbringen würden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

BBV-Vorstand ■



Foto: B. Harders

Der Internationale Seegerichtshof (ITLOS = International Tribunal for the Law of the Sea) ist ein unabhängiges Gericht, das im Rahmen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen von 1982 gegründet wurde. Streitigkeiten in Bezug auf das Seerechtsübereinkommen können die Abgrenzung von Meeresgebieten, die Schifffahrt, die Erhaltung und Bewirtschaftung der lebenden Ressourcen des Meeres sowie den Schutz und die Erhaltung der Meeresumwelt und die wissenschaftliche Meeresforschung betreffen.

Der Gerichtshof besteht aus 21 Richtern aus allen Kontinenten, die von den Vertragsstaaten des Seerechtsübereinkommens jeweils für die Dauer von 9 Jahren gewählt werden.

Unterstützt wird der Gerichtshof von der Kanzlei (einem internationalen Sekretariat). Eine große Bibliothek mit 8.500 Monographien und 550 Fachzeitschriften steht den Mitarbeitern zur Verfügung.

Die Amtssprachen des Gerichts sind Englisch und Französisch. Das Gericht beschäftigt 36 Mitarbeiter aus 14 Ländern. Der Haushalt für 2019/2020 beträgt 20.521.200 Euro.

Mit Stand vom 16. Juli 2016 sind 168 Vertragsparteien dem Seerechtsübereinkommen beigetreten. Bemerkenswert: Die USA sind nicht dabei!

Präsident des Gerichtshofs ist zur Zeit Jin-Hyun PAIK (Republik Korea).

Für Interessierte: Man kann nach vorheriger Anmeldung als Besucher an den Gerichtsverhandlungen teilnehmen.

Dietrich Marwedel ■

Fundsachen

Quelle: BBV-Schrift BLANKENESE, 5. Jahrgang, Nummer 8

Der Lornsenplatz

„Der Kampf um den Lornsenplatz, der besonders in den Diskussionen in unseren Mitgliederversammlungen zuweilen recht lebhaft Formen angenommen hatte, ist beendet und die Neugestaltung dieses Platzes stellt eine Lösung dar, die wohl alle Teile befriedigen dürfte.“

Vom Blankeneser Bürger Verein aus kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß hier seine jahrelangen Bemü-



Aufnahme des "Lornsenplatzes" von 1961/ 62, Bild: Heinz Komm.

hungen von Erfolg gekrönt sind. Blankenese hat jetzt einen Parkplatz, und wenn den Parkplatzgegnern immer wieder gesagt wurde, daß ein solches Gelände durchaus nicht eine Gegend zu verschandeln brauche, daß eine solche Anlage unter Umständen sogar sehr schön aussehen kann, dann ist dies im Falle Lornsenplatz vollauf gelungen, und wir wollen nicht versäumen, allen Beteiligten, insbesondere der Gartenbau-Abteilung im Ortsamt Blankenese Dank und Anerkennung auszusprechen.

Bis jetzt wird dieser so heiß begehrte Parkplatz allerdings von Kraftfahrern wenig benutzt. Es hat sich einfach noch nicht genügend herumgesprochen, auch fehlten bislang die notwendigen Hinweisschilder, die vor einigen Tagen allerdings in Form von großen Sperrschildern, die auf den zeitweise gesperrten Teil der Blankeneser Hauptstraße hinweisen, und das Augenmerk der Kraftfahrer auf die privaten und öffentlichen Parkplätze richten, aufgestellt sind.

Zu den festgesetzten Marktzeiten ist der Lornsenplatz nach wie vor voll ausgelastet, nach Feierabend und in den marktfreien Tagen stellt der schöne Pflasterbelag ein Eldorado für die Blankeneser Jugend dar, die sich hier auf Rollschuhen, Rollern und Fahrrädern tummelt. Dadurch sind die Parks von den jugendlichen Radrenn-Enthusiasten entvölkert, was den Spaziergängern zugute kommt, die durch diese rasenden, einander jagenden Pedalkünstler oftmals gefährdet waren.“

Vielleicht gehört der eine oder andere Leser zu diesen damaligen „Radrenn-Enthusiasten“ und erinnert sich noch an den schönem Pflasterbelag, auf dem es sich hervorragend Rollschuhlaufen und Fahrradfahren ließ.

Mir hat das Auffinden dieses Beitrags vom August 1952 in der Monatsschrift BLANKENESE, viel Vergnügen bereitet. Abgesehen von der alten Rechtschreibung und der damaligen Diktion klingt doch manches auch nach 67 Jahren noch sehr vertraut.

Wahrscheinlich geben die heutigen endlosen Diskussionen um eine erneute und zeitgemäßere Umgestaltung des Platzes, einschließlich einer möglichen neuen Namensgebung, in einigen Jahrzehnten ebenfalls Anlass zum Schmunzeln.

Angelika Winkler ■

Kritisch Warum?



Wer hat etwas davon, dass ein Schild demoliert wird? Es trifft leider den Verein Historisches Blankenese, der immer wieder unermüdlich für teures Geld reparieren lässt.

Können die Täter sich nicht in die Leidtragenden hineinversetzen? Handeln Sie aus purer Zerstörungswut? Sind sie betrunken? Haben sie Langeweile? Vielleicht sollte man mal eine Fotofalle anbringen, um sie zu ermitteln und ihr Handeln positiv umzulenken.

Es gibt so viele Dinge auf der Welt, in die man Energie investieren könnte, man kann es sich nicht erklären, warum so ein Schild ein lohnendes Objekt sein kann.

In diesem Sinne stehen wir vor einem Rätsel.

MaSpi ■



Aktueller Stand S-Bahnhof Blankenese

Wir haben zum Stand S-Bahnhof Blankenese die folgende aktuelle Auskunft bekommen. „Ab Ende Juli werden wieder „sichtbare“ Arbeiten am Bahnhof in Blankenese stattfinden. Grund für die erneute Verzögerung waren fehlerhafte und veraltete Bestandspläne für die Kabelführung. Diese Kabelanlage und die dazugehörigen Kabelkanäle werden ab diesem Zeitpunkt also gebaut. Ab Ende August, so der Plan, wird die bauzeitliche Beleuchtung zurückgebaut sowie die Dachverlängerung und einige Restarbeiten (aufstellen der Automaten) erledigt. Der neue Inbetriebnahmetermin wird nun für Ende Oktober avisiert.“

Gerhard C.C. Jaeger ■

Ortskern Blankenese Kolumne

Liebe Leser,

in der vergangenen Ausgabe hatte ich über die den Charakter unseres Ortskerns verändernden Baumaßnahmen geschrieben.

Zurzeit wird etwas umgesetzt, was ich mir vor einem Jahr nicht vorstellen konnte, als ich die Pläne sah, die für die Blankeneser Bahnhofstrasse vor unserer Tür vorlagen.



Ich hatte mich beim Arbeitskreis Ortskern* noch für die Verwendung der vorhandenen Granitborde, eine schmalere Fahrbahn und gute Querschnittsmöglichkeiten durch niedrige Bordsteinhöhen eingesetzt, vergeblich.

Dafür erhalten wir für unsere Bergziege die professionellste Bushaltestelle Hamburgs: erhöhte Bordsteinkante mit taktilen Elementen aus schwarzem Beton (passend zu dem gelbem Klinker), ergänzt durch eine große, strassenbreite Betonfläche für Gelenkbusse. Ein wenig erinnert mich das Ganze an das neue Kreisautobahnstück der Gemeinde Stenkelfeld (aus einer satirischen Hörspielreihe des NDR), nur dass dort mit Hilfe einer Blitzgerätes die Steuergelder zurückverdient wurden, was uns mit der Bahnhofstrasse wohl nicht gelingen wird...

Die Arbeiten an diesem Teilstück der Bahnhofstrasse werden, so wie es aussieht, wohl im August planmäßig abgeschlossen sein, dann wird auch, zur Beruhigung einiger Arbeitskreis-Mitglieder, der letzte Vorgarten in der Bahnhofstrasse einem Parkplatz weichen...

Verzeihen Sie mir die durchsickernde Verzweiflung über das, was ich hier beschreibe, allein, was bleibt mir noch zu sagen, als Anhänger eines, in meinen Augen unkonventionellen Dorfes, das gerade seinen Maßstab verliert?

Ich freue mich weiterhin über Zuschriften mit Ihrer Meinung.

Text/Bild: Ingo Eggers ■

*Mitglieder des Arbeitskreises Ortskern sind SPD, CDU, FDP, Grüne, Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden, Grundeigentümerverband, Marktgemeinschaft, Blankeneser Kirche, Zukunftsforum, Verein Historisches Blankenese und der Bürgerverein

Trotzdem haben wir immer Spaß gehabt!

Notorischen Müßiggängern muss dringend davon abgeraten werden, dieses Buch zu lesen, denn sie werden ein schlechtes Gewissen bekommen. Die Lebenserinnerungen von Monika Lühmann berichten nämlich von einer Frau, die das ganze Gegenteil einer Bummelantin ist.

Der Untertitel ihres Buches „Ach was Paris...“ verspricht „Einblicke in ein buntes Leben“, aber das ist eine bescheidene Untertreibung. In Wahrheit war ihr Leben mehr als nur „bunt“ und nicht einmal das Wort „bewegt“ würde hier genügen. Es war vielmehr eine Achterbahnfahrt der Wagnisse und Ängste, Richtungswechsel und Sackgassen, Siege und Niederlagen. Was hat sich nicht alles in ihrem Leben ereignet! Mit nur drei Jahren die fürchterlichen Bombennächte 1943, die Ausbombung ihrer Eltern in Hamm und die Flucht nach Ratzeburg, mit fünf Jahren der Verlust Ihres Vaters an der Ostfront und die mehrfache Vergewaltigung ihrer Mutter durch Russen, die Ernährung mit Suppe aus Kartoffelschalen und stinkendem Fisch und ein Schädelbruch durch einen herabstürzenden Ziegelstein. Als Erwachsene kamen lange Aufenthalte in England, Frankreich und der Schweiz hinzu, 1964 Hals über Kopf ihre Hochzeit, danach die Mitarbeit in der Großhandelsfirma ihres Mannes, zwei Einzelhandelsgründungen, überschattet von mehreren Einbrüchen, Brandstiftung, Erpressung und Betrug, woran auch die Mafia beteiligt gewesen sein soll. Es folgten eine Branchenkrise und große finanzielle Probleme, ein Überfall in London, Verfolgung und Bedrohung in Ligurien, eine ernsthafte Ehekrise, die Freundschaft zu einem RAF-Mitglied, die Entführung ihrer Tochter aus dem Krankenhaus, ein spontaner Reißaus zu einem Theaterkursus in Südfrankreich und 1988 der ebenso spontane Entschluss zur Gründung der „Lühmanns Teestuben“ mit Karl Lagerfeld als Stammgast. Ihr vorerst letztes Projekt war die Einrichtung einer Bed & Breakfast Unterkunft im Obergeschoss der Teestuben. Wer weiß, was danach noch kommt?

Bewältigen würde sie es, denn sie ist eine Kämpfernatur mit der Gabe zur Resilienz: Wenn sie hinfiel, stand sie wieder auf, und was sie sich vornahm, brachte sie immer zu Ende. Ohne zu zögern stürzt sie sich in immer neue Abenteuer, manchmal mit humorvoller Distanz zu sich selbst. So schreibt sie: „Mit 78 Jahren ein Buch zu schreiben, ist eigentlich ein bodenloser Leichtsin!“ Wie gut, dass sie einen Ehegatten gefunden hat, der geduldig und besonnen ist und sie bei allen ihren Vorhaben unterstützt. Er sei „ein wunderbarer Mann“, und wenn sie von ihm spricht, dann immer als „mein Uwe“. Was auch immer die beiden angepackt und an Krisen durchgestanden haben, so sind sie sich doch in einem Punkt immer einig gewesen: „Bei uns war immer etwas

los und es hat immer Spaß gemacht!“

Das Buch ist nicht nur eine Familienchronik, die für ihre zahlreichen Angehörigen, ehemaligen Kunden und Mitstreiter interessant ist, es dokumentiert auch ein Stück der Geschichte unseres Stadtteils, mit dem ihr Name auf immer verbunden ist. Ohne ihren unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz für verschiedene Bürgerinitiativen und Vereine wäre das Schmiedeviertel schon längst profanen Betonbauten gewichen und hätte der Süllberg durch eine Wohnbebauung seinen einmaligen Charakter verloren. Das Motiv für ihr Engagement war stets, mit allen Mitteln zu verhindern, dass dieser Stadtteil in die Hände von Investoren gerät, die ihn nur als ein renditeträchtiges „Business Development District“ betrachten. Der Charakter von Blankenese müsse unbedingt erhalten bleiben. Zu erwähnen sind auch ihr Engagement für eine Partnerschaft von Blankenese mit Dresden-Loschwitz, ihr Kampf gegen die Zuschüttung des Mühlenberger Lochs, für eine neue Fährverbindung von Blankenese zu den Landungsbrücken und nicht zuletzt ihr Einsatz für den „Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese“.

Für unseren Nachwuchs und alle Neubürger ist das Buch schon deshalb lesenswert, weil es einen Einblick in die Identität und das Herz von Blankenese gibt. Aber warum hat sie den Titel „Ach was Paris...“ gewählt? Das erklärt sie so: Sie und ihr Uwe sind zwei Jahrzehnte lang jedes Jahr im Herbst beruflich eine Woche in Paris gewesen und haben die Stadt kennen und lieben gelernt. Und wenn ihre Gedanken wieder einmal nach Paris

schweiften, entfuhr ihnen jedes Mal ein sehnsuchtsvoller Seufzer: „Ach Paris...“ Doch irgendwann war damit Schluss und sie kamen zu der Einsicht: „Ach was Paris... Blankenese ist auch sehr schön!“ Ja, das stimmt.

Vielen Dank, Monika und Uwe Lühmann, dass Sie hiergeblieben sind!

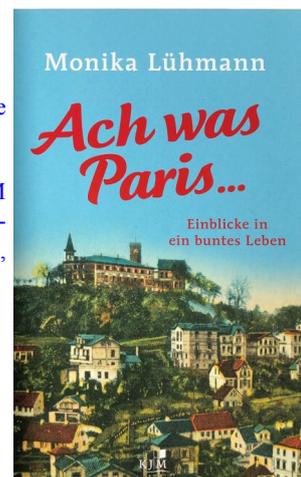
Foto/Text: Rainer Hüls



Monika Lühmann,

Ach was Paris...Einblicke
in ein buntes Leben,

Hamburg 2019, KJM
Buchverlag, ISBN 978-3-
96194-070-7, 230 Seiten,
gebunden, 18 Euro.



Mit dem Bürgerverein an die Weinstraße

Wenn die Reise erwartungsgemäß schlecht startet, wird sie oft gut.

Tage vorher hatten wir die Wettervorhersagen beobachtet, und es sah nicht gut aus. Nur Regen für die Tage!

Dann kam der Tag. Wir trafen uns wie verabredet am Donnerstag, den 23. Mai, um 7 Uhr auf dem Blankeneser Bahnhofplatz. 27 Personen, ein Ehepaar musste leider absagen, begrüßten sich fröhlich mit Handschlag und Umarmung, denn man kennt sich ja schließlich, ‚vom Sehen‘ oder den vorherigen Reisen. Und dann waren da noch Gudrun und Valentina aus Rissen.

Dann die echt schlechte Nachricht: der Bus steht vor dem Elbtunnel im Stau. Aber mit einer Stunde Verspätung starteten wir mit einem der besten Fahrer, Lutz Lindner, den wir schon von der Reise aus dem Jahr 2018 kannten. Und damit

stäbte aufwendig renoviert.

Und weiter ging es, bei strahlendem Sonnenschein, Richtung Neustadt an der Weinstraße, wo wir gegen 18 Uhr unser Hotel Achat erreichten.

Nach dem Einchecken und leichter Erholung auf dem Zimmer traf man sich zum Abendessen. Wir sollten noch eine Stadtführung haben, die aber wegen der Verspätung durch Stau einmütig auf den nächsten Tag verschoben wurde.

Zehn Uhr morgens am Freitag fuhren wir an Spargel- und Erdbeerefeldern vorbei in Richtung Worms. Der Dom, das Luther Denkmal sowie der Jüdische Friedhof, hinterließen einen bleibenden Eindruck. Die freie Zeit ohne Führung, nutzte man für weitere Besichtigungen. Es gab es so viel zu sehen, dass man gut zwei Tage hätte dort verbringen können.

Am Nachmittag dann der Besuch des Hambacher Schlosses, wo im 19. Jahrhundert europäische und deutsche Geschichte geschrieben wur-



Foto: S. Both, Schloss Villa Ludwigshöhe

war das Negative vorüber.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir gen Süden. Dann ein Zwischenstopp für eine Kaffeepause mit belegten Brötchen. Die für den Fahrer vorgeschriebene Erholungspause war damit erledigt.

Weiter bis zur Barockstadt Fulda. Bei unserer Ankunft warteten schon unsere zwei Stadtführer, um uns Dom und Stadt zu zeigen. Der Dom St. Salvator, 1712 errichtet, bietet einen imposanten Anblick, in unmittelbarer Nähe die Michaelskirche, eines der ältesten Kirchengebäude des Landes. Das Mittelalter blickt an vielen Stellen noch in die Stadt, die, in der Mitte Deutschlands vom 30-jährigen Krieg prägend getroffen wurde, ebenso vom Bombenkrieg des vergangenen Jahrhunderts. Inmitten prächtiger Gartenanlagen wurde das Stadtschloss, die Residenz früherer Für-

de. Das Schloss wurde im Mittelalter als Burg gebaut und in der Neuzeit schlossartig ausgestaltet.

Im Mai 1832 wehte dort zum ersten Mal die Schwarz-Rot-Goldene Fahne auf dem Kastanienberg, als eine Geburtsstunde der Demokratie. Die Farben setzten sich zusammen aus der Farbe der Uniformen, sowie den Kragenpailletten und den goldenen Knöpfen der Uniformen der Freiheitskämpfer.

Zurück im Hotel, Abendessen und anschließend Stadtführung mit dem sehr versierten Holländer Henk Lever, der uns auch am nächsten Tag vergnügt und informativ begleitete. Zum Stadtrundgang bei warmem und trockenem Wetter gab es einen kleinen Weinausschank, bei dem

Forts. auf S. 10

die Gäste die Gläser behalten konnten, was auch gern angenommen wurde. Immer nach dem Blankeneser Motto. „Nimm wat du kriss un hol fast wat du häst“. Im Gedächtnis bleibt der ‚Saalbau‘ in dem alljährlich die Deutsche Weinkönigin gefeiert wird und der bemerkenswerte Elwedritschebrunnen mit seinen phantastischen Figuren. Danach im Hofgarten des Hotels noch ein spannender Absacker.

Am Sonnabend den 25. Mai wieder zu moderatem zehnten Uhr-Termin mit unserem Bus durch hübsche Bergdörfer zum Schloss Villa Ludwigshöhe. Das kleine Schloss war der Sommersitz des bayrischen Königs Ludwig I. Nach kurzer Au-

riesige Deutsche Weintor errichtet wurde, eine Provokation für die Franzosen, denn auf dem Tor wehte eine riesige Hakenkreuzfahne.

Am Weintor beginnt seit 2012 der ‚Walk of Fame‘, ein Ehrenpfad. Auf den am Boden eingelassenen Metallplatten sind ein Weinblatt und die Namen von Weinbaugebieten und Persönlichkeiten der Regionen dargestellt. Ähnlich wie in Hollywood/LA.

In einem schönen, sauberen Ausflugslokal, unterhalb des Tores, konnten die Blankeneser, viele zum ersten Mal, ‚Saumagen‘ probieren. Ich kann Herrn Kohl verstehen, der Saumagen schmeckt wirklich gut. Er besteht aus Schweine-



Foto: S. Both, Weinprobe in den Weinbergen

benbesichtigung des Gebäudes, in das Schloss selbst konnte man nicht, fuhren wir weiter durch kleine wunderschöne Orte, wobei Lutz, unser Busfahrer, seine sagenhaften Fahrkünste mit dem 15 Meter langen Bus unter Beweis stellen konnte.

Zur Mittagszeit erreichten wir Schweigen-Rechtenbach an der Deutsch Französischen Grenze, wo im Jahr 1936, in nur zwei Monaten, das

fleisch, Brät und Kartoffeln und wird nach Art einer Brühwurst in einem Schweinemagen gegart.

Und dann kam das Highlight! Wir fuhren zum Weinberg nach Ruppertsberg ‚Im Linsenbusch‘. Mit dem Winzer Hubert Köhr fuhren wir direkt in die Weinberge, stoppten vor ein paar Büschen und

Forts. auf S. 10

BBV-Beitrittserklärung

Der BBV-Verein lebt von der Vielfalt und dem Miteinander seiner Mitglieder. In Projekten und Arbeitsgruppen (z.B. Blankeneser Flohmarkt, Blankeneser blitzblank) quer durch alle Betätigungsfelder finden sich Aufgaben für kreative Köpfe und für Leute, die zum ‚Mitmachen‘ bereit sind.

Sie interessieren sich für kommunale Belange, für das kulturelle Leben, die Ortshistorie, Heimatkunde und Tradition mit Brauchtumpflege und sind bereit, sich einzubringen? Werden Sie Mitglied im gemeinnützigen Blankeneser Bürger-Verein! Die Mitgliedschaft bringt grundsätzlich einen

 **BLANKENESER BÜRGER-VEREIN**

persönlichen Gewinn, bietet Vorteile, eröffnet viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen und kann so zur Lebensfreude beitragen.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf der BBV-Homepage unter:

<http://www.blankeneser-buergerverein.de/mitgliedschaft/antrag>

Werden Sie Mitglied im Blankeneser Bürger-Verein!

Forts. von S. 10

Bäumen, wo der Wein (in Flaschen) und Schmalzbrote auf uns warteten. Erklärungen des Winzers und Fragestunde. Nach 200 Meter Spaziergang ein weiterer Stopp, wieder unter Bäumen, dieses Mal mit Leberwurstbrot.

Alle waren vergnügt und glücklich in freier Natur unter der Sonne und blauem Himmel.

Danach in das feine Restaurant „Zum Linsbusch“ zum Spießbraten und natürlich weiterem Wein.

Sonntag, der 26. Mai: dieses Mal ging es um neun Uhr zur Dom- und Kaiserstadt Speyer. Besichtigung der Kaiserkirche, des Doms zu Speyer, dessen Bau um das Jahr 1030 durch den Salier Konrad II. begann und erst Ende des Jahrhunderts vollendet wurde, ein gigantisches Bauwerk. Dank des unserer Gruppe zugeteilten Stadtführers machten wir einen sehr interessanten Spaziergang durch die untere Stadt und zum mittelalterlichen Judenhof mit Mikwe. Die Mikwe ist ein kleines viereckiges Bassin tief unter der Erde, in dem man sich vom irdischen Staub und Sünden befreit, sehr beeindruckend.

Zurück in Neustadt erwartete uns noch der Besuch der Privat-Sektellerei Heim, mit Einblick in die Sektherstellung und -Lagerung und selbstverständlich Kostproben in dem tiefen Keller.

Montag der 27. Mai: Nach einem feinen Frühstück verabschiedeten wir uns um acht Uhr von dem Hotel. Die Wetteraussichten waren nicht gut. Starkregen angesagt!

Und trotzdem. Als wir in Hildesheim nach einer Regenfahrt Stopp machten, schien die Sonne und wir konnten wieder einen schönen Rundgang durch die Stadt und den Dom machen. Mit einer sehr versierten Begleitung, deren Bruder in der Blankeneser Landstraße Nr. 4 wohnt. Vielen Dank! Es hat wirklich viel Spaß mit ihr gemacht.

Danach kam noch einmal der Regen, in Höhe Egestorf hatte es einen schweren Unfall mit Vollsperrung gegeben. Musste ja kommen! STAU! Aber wir hatten ja den Fahrer aller Fahrer. Ab Walsrode Richtung Bremen und über Dodenhof auf die A1 und durch den Elbtunnel nach Hause. Um 19 Uhr waren wir dann am Blankeneser Bahnhofplatz.

Alle verabschiedeten sich mit Zeichen von höchster Zufriedenheit. Es war eine schöne Tour, Silvia, vielen Dank! Und „Primo Reisen“, Ihr habt einen tollen Fahrer und einen guten Job gemacht!

Bis nächstes Jahr. Vielleicht in Kopenhagen? Ich weiß es nicht! Und die Crew? Keiner hat genörgelt, alle waren relaxt, Zu was anderem gab ja auch keinen Grund!

Euer Jochim Westphalen ■



Unsere Kinder schädigen ihr Gehör durch MP3-Player

Es ist Frühling und die Blankeneser Bahnhofstraße lädt wieder zum Flanieren ein. Die Cafés haben ihre Tische und Stühle nach draußen gestellt und wer Zeit hat, genießt die Sonne bei einem Cappuccino.



Ein paar neugierige Blicke, wer kommt und geht, und wer mit wem ein Schwätzchen hält, gehören dazu. Wie man beobachten kann, haben die älteren Passanten kein Bedürfnis, sich durch den Verschluss ihrer Ohren von der Umwelt abzuschotten. Bei vielen Kindern und Jugendlichen ist

das anders. Schon von Weitem fallen die Hörer auf, die in ihren Ohren stecken, und die dünnen Kabel, die lässig nach unten baumeln. Ihre Lieblingsmusik ist überall dabei, ob auf dem Weg zur Schule oder beim Treffen mit Freunden an der Eisdielen. Und das immer bei voller Lautstärke. Über 23% der 8 bis 14-jährigen gaben auf Befragung des Robert-Koch-Instituts an, ihre Musik „ziemlich laut“ oder „sehr laut“ zu hören. Über 11% bekannten sogar, ihren MP3-Player immer „bis zum Anschlag“ aufzudrehen.

Dass die Dauerbeschallung langfristig gesundheitliche Schäden zur Folge haben kann, ist ihnen nicht bewusst oder schlicht egal. Das Leben ist ja so lang! Bevor ich alt werde, will ich mein Leben genießen und Spaß haben! Die Musikproduzenten kommen den Hörgewohnheiten der Kids entgegen, indem sie die Pop-Musik mit möglichst hoher Dynamik aufnehmen und an die Streaming-Dienste verkaufen. Sie nehmen bewusst in Kauf, dass sie damit das Gehör ihrer jungen Kunden aufs Spiel setzen. Das zeigt sich erst Jahre später, aber dann kann es schon zu spät sein. Das Robert-Koch-Institut hatte schon vor zehn Jahren in der erwähnten Studie festgestellt, dass 45% der 8 bis 10-jährigen und 70% der 11 bis 14-jährigen MP3-Player mit Einsteckhörern benutzen. Dieselbe Studie hatte nachgewiesen, dass 13% der 8 bis 14-jährigen bereits einen Hörverlust von 20 dB haben und über 2% sogar mehr als 30 dB. Betroffen waren die für das Sprachverstehen, und damit auch für den Schulunterricht, so wichtigen mittleren und hohen Töne. Diese Kinder sind in absehbarer Zeit Kandidaten für eine Hörgeräteversorgung.

Die Studie konnte natürlich noch nichts darüber aussagen, wie sich das Hörvermögen dieser Kinder in höherem Alter entwickeln würde, aber eine Besserung ist nicht möglich. Hörschäden sind irreparabel. Sind die Haarzellen des Innenohrs erst einmal zerstört, können sie nicht ersetzt werden und sie wachsen auch nicht nach. Es kann nur versucht werden, den entstandenen Hörverlust durch eine prothetische Versorgung zu kompensieren. Laut einer Befragung, die 2018 im Auftrag der europäischen Hörgerätehersteller durchge-

führt wurde, hören 70% der Menschen über 55 Jahren schlecht.

Bei den Kindern und Jugendlichen sind die sogenannten MP3-Player, die in iPods, Smartphones und Tablets integriert sind, die häufigste Ursache für Schwerhörigkeit. Das liegt zunächst an der Qualität der mitgelieferten Ohrhörer, die die durchschnittliche Krümmung des Gehörgangs nur simulieren, aber nicht der realen individuellen Anatomie eines Gehörgangs entsprechen. Entweder sind sie zu klein und sitzen zu locker, oder sie sind zu groß und drücken gegen den Knorpel im Gehörgang. In beiden Fällen entstehen Passagen für Umweltlärm, der den Hörer empfindlich stört. Die Jugendlichen reagieren darauf mit einer Erhöhung der Lautstärke, um den Störschall zu verdecken und die Texte besser verstehen zu können, die bei Hip-Hop und Rap im Vordergrund stehen. Dabei erzielen sie problemlos Lautstärken, die über der gesetzlichen Lärmschutzgrenze von 85 dB liegen. Die meisten MP3-Player erreichen Lautstärken zwischen 95 und 105 dB. Dabei wissen die Wenigsten, dass eine Erhöhung der Lautstärke von beispielweise 100 auf 110 dB nicht eine Erhöhung um 10% bedeutet, sondern eine Verdoppelung der empfundenen Lautstärke und eine Verdreifachung des physikalischen Schalldrucks! Dezibel (dB) ist nämlich ein logarithmisches Maß, das nicht die realen Veränderungen von Lautstärken und Schalldrücken widerspiegelt. Deshalb können schon 30 Minuten Musikhören mit einer Lautstärke von 85 dB ausreichen, um das Gehör langfristig zu schädigen, bei 95 dB sind es nur noch 15 Minuten. Audiologen empfehlen deshalb, die 60/60-Regel zu beachten, wonach man nur etwa 60% der möglichen Lautstärke nutzen sollte und nicht länger als 60 Minuten ohne Unterbrechung.

Es gibt bei den Ohrhörern ein weiteres Problem, dass sich gehörschädigend auswirken kann. Das ist der Fall, wenn sie nicht ausreichend auf die Ausgangsleistung der Abspielgeräte abgestimmt sind oder ihre Wiedergabequalität mangelhaft ist. Auch ein schlechter Sitz der Ohrhörer, die ja meistens nicht maßgefertigt sind, kann sich negativ auf das Hören auswirken. Dann wird oft die Lautstärke hochgeregelt, um die Schalldruckverluste durch akustische Lecks auszugleichen. Wenn dann die Verstärkungsleistung der Player voll ausgereizt wird, treten bei den Ohrhörern Verzerrungen auf, die zu einer erhöhten Höranstrengung der Benutzer führen. Und schließlich wird das MP3-Format verdächtig, in einem gewissen Umfang gehörschädigend zu sein, weil dessen digitale Kompression die angeblich nutzlosen, weil für den Menschen nicht hörbaren Töne unterdrückt und dabei Artefakte produziert, die ebenfalls zu einer größeren Höranstrengung führen.

Fazit: Die physiologischen und neurologischen Probleme, die sich aus dem leichtfertigen Gebrauch von MP3-Playern ergeben können, sind vielfältig. Auskunft geben dazu auch die drei HNO-Ärzte und vier Hörakustiker, die in Blankenese entlang der Bahnhofstraße und am Bahnhof nicht zu übersehen sind.

Text/Bild: Rainer Hüls ■

Das war eine gelungene Überraschung!

Am Mittwochabend (26. Juni 2019) hatte unsere Jugendfeuerwehr traditionell zum Saisonende ihr Sommerfest, bei dem die Jugendfeuerwehrleute Ihren Eltern und Familienangehörigen ihr ganzes Können in den Bereichen Brandschutz, Technische Hilfe und Erste Hilfe praktisch vorgeführt hatten und von ihren Jugendwarten in die Sommerferien entlassen wurden.



Aber bevor es an die Einsatzübungen und das anschließende Eis essen ging, hatte der Blankeneser Bürger-Verein e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden Herrn Benjamin Harders und den Schatzmeister Herrn Gerhard C.C. Jaeger, die Veranstaltung der Jugendfeuerwehr besucht und diese mit einem Bankscheck überrascht.

500 Euro! Diese sind eine zweckgebundene Spende für das Großprojekt "Jugendfeuerwehr Bus", an dem die Jugendfeuerwehr Blankenese zusammen mit ihren Kameraden der Einsatzabteilung und dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Blankenese e.V. schon lange arbeiten.

Ein solches Transportfahrzeug verbessert die Möglichkeiten der Jugendarbeit und macht die Jugendlichen mobiler, um zum Beispiel zu Wettbewerben oder Jugendfreizeiten mitzufahren.

Aber auch die wöchentliche Übung könnte

durch ein Transportmittel problemloser gestaltet werden.

Auf dem Einsatzfahrzeug, welches die Jugendfeuerwehr am Mittwochabend (18:00-20:00 Uhr) zum Üben benutzen darf, sind nur 8 Sitzplätze (plus einen Fahrer) vorhanden und weitere Löschfahrzeuge können selbstverständlich nicht abgezogen werden, da diese der Einsatzbereitschaft und somit den Bürgern von Blankenese und Hamburg zur Verfügung stehen müssen.

So kommt es oft vor, dass die Jugendwarte, die restlichen 7 der insgesamt 15 Jugendlichen, mit Ihren privat Autos fahren müssen. Eine auf Dauer nicht tragbare Situation!

Die Spende des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. trägt zu einer Lösung dieses Problems bei und bringt die Jugendfeuerwehr Blankenese ein großes Stück weiter ans Ziel.

Die gesamte Freiwillige Feuerwehr Blankenese bedankt sich recht herzlich für diese großzügige Hilfe und hofft bald alle Spender zur Vorstellung des neuen "JF-Busses" einladen zu können.

Wir brauchen noch weitere Unterstützung!

Wenn Sie auch spenden möchten, können Sie dies unter angegebener Kontoverbindung tun:

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Blankenese e.V.

IBAN: DE44 2005 0550 1265 1502 58,

BIC: HASPDEHHXXX

Kontaktinfo unter

<https://www.feuerwehr-hamburg.de/dienststellen/blankenese/>

<https://de-de.facebook.com/feuerwehr.blankenese/>

Bilder/Text: Jan-Philipp Dombrowski ■



ElbFilmKunst

In Kooperation mit dem Blankeneser Bürger-Verein veranstaltet der Verein ElbFilmKunst vom **27. Juli bis 17. August** jeweils Samstag **Open Air Kino-Vorführungen in Blankenese.**
Den Flyer finden Sie in der BBV-Geschäftsstelle.

Nienstedten
Hirschpark
Elbchausee 499A, 22587 Hamburg



The Garden of Words X
Sa. 27. Juli - 21:45 Uhr

Anime, Drama 2013 - Die Regenzeit hüllt Tokyo in schwere, unheilverkündende Wolken. Der Oberschüler Takao schwänzt die Schule und zieht sich in einen Pavillon im Park zurück. Dort trifft er auf Yukino, eine Frau, die ebenfalls ihren Job sausen lässt, um dem Stress zu entfliehen. Aus der zunächst flüchtigen Bekanntschaft entwickelt sich nach und nach mehr... Als Vorfilm zeigen wir „Hotarubi no Mori e“ mit deutschem Untertitel.

Blankenese
Falkensteiner Strand
Falkensteiner Ufer 12, 22587 Hamburg - bei den Schiffswracks



Hornblower Teil 5: Meuterei
Sa. 03. August - 21:45 Uhr

Historisches Abenteuer 1998 - Im 5. Teil der Reihe ist Horatio Hornblower an Bord eines neuen Schiffs. Schon bald wird den an Bord befindlichen Offizieren klar, dass Captain Sawyer nicht ganz bei Verstand ist. Er muss abgelöst werden, doch ohne Schiffsarzt, der die Geisteskrankheit des Kapitäns bestätigt, wäre das eine hieb- und stichfeste Meuterei. Und die würde den Gang zum Galgen bedeuten.

Nienstedten
Hirschpark
Elbchausee 499A, 22587 Hamburg



Grasgeflüster
Sa. 10. August - 21:30 Uhr

Komödie 2000 - Grace hat von ihrem Mann nur eines geerbt: Schulden. Doch ihr Gärtner findet eine Lösung für ihre Geldsorgen: den Anbau von Marihuana! Allerdings ist die Qualität zu gut für den Drogen-Markt. Schon bald ist sie in mitten in Chaos aus feiner Damengesellschaft, Bänkern, Dealern und der Polizei.

Blankenese
Mühlenberg
Mühlenberger Weg 6, 22587 Hamburg



Der Flug des Phönix
Sa. 17. August - 21:30 Uhr

Abenteuer 1965 - Ein heftiger Sandsturm holt die Transportmaschine einer Ölfirma vom Himmel, mitten in der Sahara. Die Notlandung gelingt, doch zwei der Insassen sterben. Was können die Überlebenden tun, um den unwirtlichen Bedingungen des Sandmeeres zu trotzen?



BBV-Infostand vor dem Martiniblock
Bitte notieren Sie weitere Termine, um mit dem Blankeneser Bürger-Verein ins Gespräch zu kommen: **26.7., 30.08 und 27.09.2019** in der Zeit von **10 Uhr bis 13 Uhr.**

JvT

Stellenausschreibung

Der Blankeneser Bürger-Verein sucht eine oder mehrere *ehrenamtliche* Personen, die sich um den Vertrieb von Broschüren, Büchern, Faltplänen und dgl. kümmern.

Wir verkaufen eine Reihe von Informationsblättern, die auch über Blankenese hinaus insbesondere für Touristen interessant sind, aber wegen unserer kurzen Bürozeiten nicht ausreichend erworben werden können.

Wir stellen uns vor, dass ehrenamtliche Helfer/innen diese in umliegenden Geschäften, Buchhandlungen, Restaurants und Cafes sowie Hotels, der Bücherhalle, Vereinen zwischen Nienstedten und Rissen usw. anbieten und der Erlös ganz oder in Ausnahmefällen teilweise an den BBV abgeführt wird

Daneben soll auch jeweils das neueste Exemplar unserer Vereinszeitung verteilt werden.

Die Arbeit erfordert freundliches Verhandlungsgeschick und regelmäßige Kontakte mit den Empfängern und dem BBV.

Die Arbeit kann von den Ehrenamtlichen ohne zeitliche Vorgabe nach dem eigenen privaten Zeitrahmen ausgeführt werden. Wenn Sie selbst Ideen oder Vorstellungen von der Ausübung dieser Tätigkeit haben, werden wir auch diese gern mit Ihnen erörtern.

Wenn Sie also Lust auf eine kommunikative Aufgabe im Rahmen des Blankeneser Bürger-Vereins haben, sollten Sie sich in der Geschäftsstelle melden, wir werden uns dann unverzüglich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Eine Mitgliedschaft im BBV ist nicht zwingend, aber wünschenswert.

Benjamin Harders
1. Vorsitzender des BBV e.V.

Die Anmeldung zum BBV-Newsletter

„Das Blatt.Hamburg“ finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://blatt.hamburg/>



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

Das Blatt.Hamburg – der neueste Schnack aus dem Dorf

Anmeldung zum Newsletter

Anrede* Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder!

Bitte auswählen ▾

Vorname* Nachname*

E-Mail-Adresse*

* Ich möchte künftig den Newsletter mit Hinweisen zu Angeboten und Informationen erhalten. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf kann durch das Abstellformular auf dieser Website, durch Klick des Abbestelllinks in den zugesandten Nachrichten oder durch den Abbestellwunsch an die Kontaktadresse erfolgen.

Newsletter-Archiv

- [Newsletter vom 09.05.2019](#)
- [Newsletter vom 22.01.2019](#)
- [Newsletter vom 30.12.2018](#)
- [Newsletter vom 08.12.2018](#)
- [Newsletter vom 12.11.2018](#)

Technik: [Open-Letters](#) | Realisation: Blatt.Hamburg 2019 © Blankeneser Bürger-Verein e.V. | [Impressum](#)
Hinweis: Zum Abmelden vom Newsletter klicken Sie [hier](#), zum Anmelden bitte [hier](#)

Weitere Termine auf Seite 5, 14 und 16

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Weihnachten auf dem Süllberg



Wir laden herzlich ein zu unserer
Weihnachtsfeier am

Dienstag, 10. Dezember 2019

Beginn ab 16.00 Uhr mit einem gemütlichen Kaffeetrinken, **um 18.00 Uhr** folgt der 2. Teil mit Geschichten und Musik und einer herzhaften Kleinigkeit mit Punsch und Glühwein.

Die Eigenbeteiligung unserer Mitglieder beträgt EUR 15,-. Gäste zahlen EUR 20,-, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre EUR 7,50. Wer an einem vergünstigten Taxi-Shuttle-Service zum Süllberg interessiert ist, kann dies bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle gerne angeben.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung **bis zum 3. Dezember** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de).



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Teilnahme an einer Bürgerschaftssitzung im Rathaus



Hamburgische Bürgerschaft, Plenarsaal/Michael Zapf

**am Mittwoch,
den 23. Oktober 2019**

Geplanter Zeitablauf:

12:00 Uhr Treffen in der Diele des Rathauses
12:30 Uhr Filmpräsentation
13:00 bis 13:30 Uhr Informationsgespräch mit einer/m Abgeordneten
13:30 bis 15:00 Uhr Teilnahme an einer Sitzung auf der Besuchertribüne

Treffpunkt: um 11:10 Uhr (Abfahrt um 11:19 Uhr) am 36er-Bus in Blankenese (Bahnhof)

Kostenbeitrag incl. Fahrpreis: EUR 7,- für Mitglieder, EUR 10,- für Gäste
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung bitte bis spätestens zum 15.10.2019 in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de).



Zum Gedenken an unseren verstorbenen 1. Vorsitzenden Herrn Prof. Jürgen Weber

werden

die Führungen durch die Parkanlagen von Blankenese

weiter durchgeführt.

Bislang sind folgende Führungen geplant:

Goßlers Park und Hessepark **07.09.2019, 12.10.2019**
Bours Park und Hirschpark **28.09.2019**

Treffpunkt ist die Informationstafel
vor dem Blankeneser Bahnhof
jeweils um 14 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten.

Fred Möller, Blankeneser Bürger-Verein

Weitere Termine auf Seite 5, 14 und 15

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

**Oldenburg und
Bad Zwischenahn
am 5. September 2019**
zu Besuch in der Stadt der Wissenschaft und
der Stadt am Zwischenahner Meer



Um 7.30 Uhr geht es von Blankenese aus zunächst auf in Richtung Oldenburg. Hier werden Sie von einer Reiseleitung zu einem 1-stündigen Stadtrundgang begrüßt. Sie sehen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie das Schloss, das Staatstheater sowie das Nikolaiviertel. Natürlich darf auch ein Blick auf den Lappan, das Wahrzeichen der Stadt, ein ehemaliger Glockenturm, nicht fehlen. Der Stadtrundgang endet am Horst-Janssen-Museum, das Sie im Rahmen einer Führung besuchen werden. In Wandsbek geboren, lebte Horst Janssen nicht nur in Oldenburg, sondern verbrachte auch viele Jahre in Blankenese. Er zählt zu den bedeutendsten Künstler der Nachkriegszeit in Deutschland. Im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung des Museums sehen Sie zahlreiche seiner Zeichnungen, Aquarelle, Radierungen und Holzschnitte.

Mit dem Primo-Reisebus geht es dann nach Bad Zwischenahn. Hier im Restaurant „Café in der Wandelhalle“ direkt am Kurpark sind Sitzplätze für Sie reserviert, sofern gewünscht. Am Nachmittag heißt es dann „Leinen los“. Sie unternehmen eine ca. 70-minütige Schifffahrt auf dem Zwischenahner Meer. Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie den Blick auf die Landschaft des

Ammerlandes vom Wasser aus. Wieder festen Boden unter den Füßen, treten Sie gegen 16.15 Uhr mit dem Primo-Reisebus die Heimreise nach Blankenese an.

Termin: 5. September 2019

Abfahrt: um 7.30 Uhr vom Vorplatz S-Bahnhof Blankenese

Eingeschlossene Leistungen: Fahrt im komfortablen Primo-Reisebus, in Oldenburg mit geführtem Stadtrundgang (1 Std.) und Besuch des Horst-Janssen-Museums (incl. Führung – ca. 1 Std.), Schifffahrt auf dem Zwischenahner Meer (70 Min.), Trinkgelder für Gäste- und Museumsführer.



Preis pro Person: € 68,- / für Gäste € 75,-
Mind. Teilnehmerzahl 30 Personen

Verbindliche Anmeldung bitte **bis 20. August 2019** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz oder per E-Mail an [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de)

BBV-Kulturkreis

*Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion/ViSdP: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Birgit Harmstorf, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.